

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

119 (22.5.1895) Abendzeitung

Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.80

Inserate: Die Petitzeile 20 Pfg. (Solal-Inserate billiger) die Reklamezeile 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 23. März 1895. (Kleine Presse).

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition: Karlsruherstr. Nr. 27. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergartens. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Theil H. Rindersbacher, sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 119. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Mittwoch den 22. Mai 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Verrath von Betriebs- oder Geschäftsgeheimnissen.

Es soll nun in § 7 die unbefugte Mittheilung oder sonstige Verwerthung gewerblicher Geheimnisse insoweit verboten werden, als sie von Angestellten während der Dauer des Dienstverhältnisses oder innerhalb einer Frist von zwei Jahren nach Beendigung desselben vorgenommen wird.

Dieser Vorschlag ist bei der öffentlichen Erörterung des Entwurfs überaus lebhafter Anfechtung begegnet. Zwar wurde von der überwiegenden Mehrheit derer, die sich mit der Frage beschäftigten, die Nothwendigkeit eines Einschreitens gegen den Verrath von Geheimnissen grundsätzlich nicht bestritten; und es fand demgemäß fast allseitige Zustimmung, daß der während der Dauer des Dienstverhältnisses sich vollziehende Verrath bestraft werden sollte. Dagegen wurde — von einzelnen anderen Bedenken abgesehen, die unten zu erörtern sein werden, — in einer Bestimmung, welche die Angestellten noch zwei Jahre nach ihrem Austritt aus dem Geschäft an die Wahrung der ihnen dort anvertrauten Geheimnisse binden würde, von vielen Seiten, und zwar ebenso wohl in den Kreisen der Prinzipale, wie in denen der Gehilfen eine schwere Gefährdung der Interessen der gewerblichen Angestellten erkannt. Daß der frühere Entwurf keineswegs beabsichtigt hatte, diese Interessen zu gefährden, war in der demselben beigegebenen Denkschrift ausdrücklich ausgesprochen; die Erörterung der Treupflicht auf eine gewisse Zeit nach der Lösung des Dienstverhältnisses erschien vom Standpunkte der Prinzipale aus schon deswegen erforderlich, um nicht einen Anreiz zum baldigen Verlassen der Dienststellungen zu schaffen, und vom Standpunkte der Gehilfen aus ungeschädlich insofern, als nur Geheimnisse im engeren Sinne des Wortes der Verwerthung entzogen bleiben sollten. In letzterer Beziehung muß nun allerdings zugegeben werden, daß es oft schwierig sein kann, aus der Summe der einem Angestellten zugewiesenen allgemeinen und der besonderen Kenntnisse eines bestimmten Geschäftszweiges dasjenige auszufordern, was als Geheimniß zu betrachten ist. Hieraus kann in der Rechtslage eines Gehilfen, der seine Kenntnisse und Erfahrungen in einer anderen Dienststellung oder in einem selbstständigen Geschäft zu verwerthen wünscht, eine gewisse Unsicherheit entstehen, welche auf die Thätigkeit des Einzelnen wie auch auf die Förderung allgemeiner gewerblicher Interessen hemmend einwirken müßte.

Der gegenwärtige Entwurf hat daher davon Abstand genommen, die Angestellten auch nach Lösung des Dienstverhältnisses für eine bestimmte Frist an die Wahrung von Geheimnissen zu binden. Er beschränkt grund-

sätzlich die Schweigepflicht auf die Dauer des Dienstverhältnisses und sucht für die darauf folgende Zeit die Interessen der Dienstherren und der Angestellten in der Weise auszugleichen, daß er erstere in die Lage versetzt, durch eine besonders auszustellende Urkunde sich der Verschwiegenheit ihres Personals zu versichern. Dieser Ausweg lehnt sich an den aus gewerblichen Kreisen mehrfach befürworteten Vorschlag an, als Geheimniß dasjenige anzusehen, was dem Angestellten als solches unter der Auflage der Geheimhaltung bezeichnet worden ist, unterscheidet sich jedoch zum Vortheil der Angestellten von diesem Vorschlage insofern, als der Entwurf eine schriftliche, den Gegenstand des Geheimnisses spezifizierende Zusicherung der Verschwiegenheit von Seiten des Angestellten verlangt. Dieses Erforderniß hindert den Prinzipal — wozu er sonst in der Lage wäre — bei Beginn oder während der Dauer des Dienstverhältnisses schlechthin alle Einzelheiten des Geschäftsbetriebes als Geheimniß zu bezeichnen und hierdurch der späteren Benützung zu entziehen. Ein weiterer Vortheil liegt darin, daß durch genaue Abgrenzung der geheim zu haltenden Gegenstände jede Unsicherheit und jede Handhabe zu skandalöser Verfolgung eines seine Stellung ausübenden Angestellten beseitigt wird. Die Dauer der Schweigepflicht bestimmt sich nach dem Inhalt der schriftlichen Zusicherung; es bedarf somit keiner generellen Festsetzung, die, wie die Frist auch bestimmt werden möge, in der Anwendung auf den Einzelfall nothwendig ein Element der Willkür an sich tragen müßte. Handelt ein Angestellter der von ihm in freier Entschließung übernommenen Pflicht entgegen, so macht er sich eines Treubruches schuldig, der vom Standpunkte der Moral eine strafrechtliche Ahndung erfährt und nach Maßgabe des vom früheren Dienstherren zugesetzten Schadens eine zivilrechtliche Verantwortlichkeit begründet.

Der frühere Entwurf bedrohte, wie die oben mitgetheilte Fassung erkennen läßt, die unbefugte Verwerthung eines fremden Geheimnisses nur insofern mit Rechtsnachtheilen, als sie von Angestellten, sei es während der Dauer des Dienstverhältnisses, sei es innerhalb einer zweijährigen Frist nach Beendigung desselben, betrieben wird. Demgemäß ist namentlich aus industriellen Kreisen das Bedürfniß betont worden, die Verantwortlichkeit auf die außerhalb des Kreises der Angestellten stehenden Personen zu erstrecken, welche fremde Geheimnisse verwerthen, die auf rechtswidrigen Wege zu ihrer Kenntniß gelangt sind. In der That ist die Verwerthung der Handlungswiese in beiden Fällen die gleiche, und es wird wesentlich dazu beitragen, die Angestellten vor der Versuchung zum Treubruch zu bewahren, wenn die mißbräuchliche Benützung fremder Geheimnisse auch dritten Personen im Wege einer Strafandrohung verhängt wird.

Badische Chronik.

Bretten, 20. Mai. Württemberg beabsichtigt den Bau einer Bahn Göggingen-Zaberfeld-Bretten. Die Länge der Bahn beträgt rund 28 Kilometer, die Kosten rund 2,5 Millionen Mark.

Tz. Weisheim (N. Bretten), 20. Mai. Gestern wurde hier durch den Weihbischof Herrn Dr. Necht die Firmung gespendet. Dr. Necht traf am Samstag Abend halb 6 Uhr von Sickingen ein, wo er von 10 schmucken Reitern abgeholt wurde. Unter Böllerschüssen und Glockengeläute hielt er seinen Einzug in unser Dorf. Dasselbe war reich bekränzt; in der Hauptstraße allein zählten wir 20 Triumphbögen. Kein Haus war unbeflaggt, selbst die Spitze des Kirchturmes war mit einer Fahne geschmückt. Abends brachte der Militär- und Gesangverein dem Hochw. Herrn Bischof ein Ständchen. Der Gesangverein trug das Lied vor: „Gott grüße Dich“. Herr Hauptlehrer Hofherr hielt eine zu Herzen gehende Ansprache. Der Oberhirte dankte für die Ovation und ertheilte zum Schluß den bischöflichen Segen; worauf dann alle Anwesenden das Lied „Großer Gott wir loben Dich“ sangen. Am Sonntag Früh um 7 Uhr hielt der Oberhirte eine heilige Messe, wobei das Gotteshaus mit Andächtigen ganz gefüllt war. Im Hochamt trug an Stelle des hiesigen Kirchenchors der „Cäcilienverein“ von Bretten eine lat. Messe vor. Um 4 Uhr verließ der Oberhirte, begleitet von hiesigen Keitern, dem Gemeinde- und Stiftungsrath, die hiesige Gemeinde, um sich nach der Firmstation Söhligen zu begeben. Der Gemeinde- und Stiftungsrath von Söhligen waren trotz ungünstiger Witterung hierher gekommen, um den Herrn Weihbischof abzuholen.

A. Weisheim (N. Bretten), 20. Mai. Pfingstmontag hält der hiesige Militärverein seine Jahresversamml. ab. Die verschiedenen Komitees haben sich bereits gebildet. 20 Vereine haben sich schon angemeldet.

Mühlheim, 20. Mai. Der hölzerne, 9 1/2 Meter hohe Aussichtsturm auf dem Hochblauen ist seit einigen Tagen abgebrochen. An dessen Stelle wird ein Eisensturm von 15 1/2 Meter erbaut.

Sörrach, 20. Mai. Gestern feierte der Gustav Adolfs-Bezirksverein der evangelischen Diözese Sörrach sein Jahresfest. Herr Stadtpfarrer Höchster begründete die Festgemeinde. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Junker von Röteln. Aus dem Jahresberichte, welchen der Vorstand des Bezirksvereins, Herr Pfarrer Drz von Sringen, erstattete, sei Folgendes hervorgehoben: Der Gesamtverband der deutschen Gustav Adolfs-Vereine mit seinem Zentralvorstand in Leipzig umfaßt zur Zeit 45 Haupt- (Bundes-)Vereine, 1827 Zweigvereine, 509 Frauen- und 10 Studentenvereine. Er hat bisher in 62 Jahren 28 Millionen Mark gesammelt für 1028 Genossenschaften, hat 1783 Kirchen und Bethäuser, 797 Schulhäuser und 702 Bethäuser erbaut und unterstützt ständig 58 Seminarien und Lehranstalten im Ausland, sowie 507 Konfirmandenanstalten. Im Rechnungsjahr 1892/93 betrug seine Einnahme 1,122,000 Mark. Mit dieser Summe wurden unterstützt 1698 Gemeinden, wurde der Bau von 26 Kirchen und Bethäusern, 16 Schul- und Pfarrhäusern ermöglicht. Demgegenüber sind aber auch die Aufgaben des Vereins große:

Eine Gedankenjüde.

Roman von Senny Hirsch.

(Nachdruck verboten.)

13) (Fortsetzung.)

„Nicht doch,“ beschwichtigte sie der Sanitätsrath, dessen Gesicht jedoch eine andere Antwort gab.

„Guten Sie, bringen Sie schwarzen Kaffee oder Citronensäure,“ raunte er der Köchin zu, gleichzeitig riß er ein Blatt aus seinem Taschenbuch, schrieb mit Bleistift ein Rezept auf und gab es Luise mit dem Befehl, es schleunig in die Apotheke zu schicken.

Er beugte sich wieder zu der Kranken, der unnatürliche Glanz der Augen war noch stärker geworden.

„Nicht sterben! Nicht sterben!“ flüster sie. „Netteu Sie mich!“

Eine seltsame Erscheinung kam ihr; sie konnte nicht mehr ordentlich sehen, alle Gegenstände schienen ferner und ferner zu rücken und wurden ganz klein.

Luise erschien mit dem schwarzen Kaffee. Der Sanitätsrath hielt der Kranken die Tasse an den Mund. Sie bemühte sich zu trinken.

„Ich kann nicht!“ stöhnte sie. „Soll ich denn sterben? Ich kann nicht! Ich will nicht! Mein Sohn! Mein Sohn!“

„Wo ist der junge Herr?“ fragte der Sanitätsrath.

„Draußen auf der Biegelei,“ flüsterte das Hausmädchen „sollen wir ein Telegramm an ihn schicken?“

Der Arzt nickte, hielt aber dann das Mädchen, das

sich entfernen wollte, beim Arme fest und sagte mehr mit den Augen als mit dem Munde: „Bleiben Sie hier, es nützt nichts, er kommt doch zu spät.“

„Ich sehe nichts,“ lallte Frau Rechling.

„Schon Blindheit!“ murmelte der Sanitätsrath und trat wieder an das Bett der Kranken.

„Es kommt sogleich eine Arznei, die Ihnen helfen wird,“ tröstete er sie laut.

„Helfen Sie mir!“ flüster sie und tastete nach seiner Hand. „Ich darf nicht sterben, ich will nicht sterben!“

Sie lag einen Augenblick still und fuhr dann fort: „Warum hab' ich denn getrunken? Ich sah es ja, sie hatte solch einen bösen Blick, als sie es mir gab, und es brannte mir auch auf der Zunge. Aber ich war so durstig!“

„Wer hat es Ihnen gegeben?“ fragte der Sanitätsrath, dessen Haar sich vor Entsetzen sträubte.

„Sie — sie! Sie — sie hat mir das Halsband gestohlen und meinen Sohn. — Sie — sie will alles haben. Aber ich leib's nicht. Sie soll nicht — tanzen — auf meinem — Grab. — Mein Sohn — sie Valentine — hat — mich gemordet!“

Ihre Stimme erstarb, aber man sah es ihr an, daß ihre Gedanken noch wach waren.

„Ich will nicht sterben!“ schrie sie, sich nochmals aufraffend. „Fort, fort, laßt mich hinaus. Ich muß ans Gericht. Sie müssen sie einsperren, köpfen!“

Der Sanitätsrath brückte sie in die Kissen zurück. „Frau Rechling,“ jagte er jetzt zurendend, „von wem sprechen Sie?“

„Von Valentine — meiner Gesellschafterin — sie hat — mir — Gift — in Kirsch — saft gegeben.“

Sie sprach stockend, mit großer Anstrengung, aber mit unverkennbarer Bestimmtheit.

„Herr Sanitätsrath, sie redet irre,“ flüsterte das Hausmädchen, und die Köchin nickte dazu.

„Nein, sie ist bei vollständig klarem Bewußtsein,“ entgegnete der Arzt; er fühlte sich von einem namenlosen Grauen geschüttelt.

Jetzt kam auch der Diener mit dem Pulver, welches Schmidlein verfrachtet. Er nahm es rührte, es in Wasser und versuchte es der Leidenden einzufüllen. Mit bangen Blicken sahen ihm die Umstehenden zu. In seinem Gesicht stand ebenso deutlich geschrieben, daß jede menschliche Hilfe hier vergeblich sei, wie dies in den verzerrten Zügen der Frau Rechling zu lesen war.

Sie ruhte jetzt beäufstigt, der letzte Ausbruch schien sie erleichtert und auch beruhigt zu haben. Aber nicht lange währte das. Noch einmal richtete sie sich hoch auf. „Mein Sohn! Mein Konrad!“ lallte sie. „Valentine — hat — mich — vergiftet!“

Sie blinzelte wild um sich, Konvulsionen zuckten ihre Hände auf der Decke hin und her zuden.

„Glauben Sie's nicht, Herr Sanitätsrath, das Fräulein ist ein Engel,“ flüsterte die Köchin, aber er bedeutete sie zu schweigen, die letzten, ernstesten Minuten nahten heran.

(Fortsetzung folgt.)

545 Gemeinden mit einer Gesamtschuld von 4 1/2 Millionen Mark sind auf seine Hilfe angewiesen. Der badische Hauptverein war in der genannten Rechnungsperiode in der Lage, 56,235 Mark zu verwenden, wovon 18,286 M. von den badischen Frauenvereinen beigetragen wurden. 10 Diasporagenossenschaften konnten durch Hilfe des badischen Landesvereins zu Kirchgemeinden erhoben werden, zuletzt Singen am Hohensteil. Pastorationsgeistlicher Brandt von Todman berichtete über die Entwicklung der evang. Diasporagenossenschaften Todman und Schönau. Herr Stadtvater Hoff hielt die Schlussansprache.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 21. Mai.

Der Empfang der Oberbürgermeister der der Städteordnung unterstehenden 7 badischen Städte durch den Fürsten Bismarck behufs Ueberreichung des gemeinsamen Ehrenbürgerbriefes ist lt. „Sch. M.“ endgültig auf den 12. Juni festgesetzt.

Verurteilung. Der in Paris f. Zt. verhaftete ehemalige Lieutenant v. Kessel ist wegen verschiedener Delikte vom hiesigen Militärgericht zu mehrjähriger Gefängnisstrafe verurteilt u. dieser Tage geschlossen nach Coblenz übergeführt worden.

Strasburger Ausstellung. Am letzten Samstag Mittag hat bekanntlich in Strassburg die Eröffnung der Industrie- und Gartenbauausstellung für Elsas-Lothringen, Baden und die bayrische Pfalz stattgefunden. Diesem festlichen Akte wohnten auf spezielle Einladung u. A. auch der Vorsitzende der Handelskammer Kommerzienrath Schneider, sowie der Vorsitzende des hiesigen Gewerbevereins Generalsekretär Schwindt an. Die Karlsruher Vertreter haben hierbei von der Strassburger Ausstellung einen so vorzüglichen Eindruck gewonnen, daß sie glauben, den Angehörigen des hiesigen Handels-, Industrie- und Gewerbeverbandes einen gemeinschaftlichen Besuch derselben empfehlen zu sollen. Zu dem Zwecke wird beabsichtigt, für die hiesigen Interessenten an einem noch näher zu bestimmenden Tage einen Extrazug nach Strassburg zu veranstalten. Inz das Ausstellungsprogramm würde übrigens nicht nur eine Beschäftigung der Ausstellung, sondern auch eine gesellige Vereinigung mit Mitgliedern des Strassburger Ausstellungscomitees sowie mit Angehörigen des Strassburger Handels-, Industrie- und Gewerbeverbandes aufgenommen werden.

Der badische Schwarzwalddverein wird seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung am Sonntag, 16. Juni, in Freiburg im Kornhausaal abhalten. Auf der Tagesordnung steht u. A. der Antrag des Hauptvorstandes: „die Hauptversammlung wolle beschließen, daß bei dem zuständigen Ministerium ein Gesuch um Ertheilung der Körperschaftsrechte eingebracht werde“, und Erörterungen über die Herausgabe eines Vereinsorganes.

Der Verband Kaufmännischer Vereine Badens und der Pfalz wird am Sonntag den 26. Mai in Ludwigshafen a. Rh. seinen fünften Verbandstag abhalten. Der Verband, der gegenwärtig 19 Vereine mit etwa 7000 Mitgliedern umfaßt, hat es sich seit seinem Bestehen zur Aufgabe gestellt, für die kaufmännischen Interessen im Allgemeinen und diejenigen seiner Mitglieder insbesondere mit allen Kräften zu wirken, wie dies seitens des deutschen Verbandes Kaufmännischer Vereine im Großen geschieht; wiederholt war es ihm möglich, nach Außen seine Ziele zu betätigen und für das Interesse seiner Mitglieder einzutreten, so in Sachen der „Sonntagsruhe im Handelsgewerbe“, bei den von der Reichsregierung veranlasseten Ansuchen über Ladenschluß u. c. Mit Eifer fördert der Verband die Pflege einer geordneten Stellenvermittlung, der Kranken-, Lebens- u. c. Versicherung, sowie der Fortbildung seiner jungen Standesgenossen, und nicht zum Wenigsten diese Verbandstage sind es, welche sehr segensreich wirken, indem sie den einzelnen Vereinen einmal jährliche Gelegenheit geben, sich gegenseitig auszusprechen, Erfahrungen und Meinungen auszutauschen, die dann nützlich von den einzelnen wieder verwendet werden können. Es wäre nur zu wünschen, daß diejenigen Kaufm. Vereine, welche dem badisch-pfälzischen Verbands bis jetzt noch nicht angehören, ebenfalls, und dies in ihrem eigenen Interesse, ihren Beitritt erklären, getreu dem Worte, das schon einmal für eine edle Sache gedient hat: Vereinte Kräfte führen zum Ziel. — Der diesjährige Verbandstag, für den die jüngste Stadt der Pfalz gewählt wurde, verspricht wieder sehr interessant zu werden und der Ludwigshafener Verein, der größte aus dem pfälzischen Kränze (mit über 500 Mitgliedern), wird es sich sicherlich nicht nehmen lassen, den Vereinsdelegirten und Gästen nach erstem Rathen den weitesten Ansehnlichkeit so angenehm als irgend möglich zu gestalten.

ng Circus Drexler-Lobe. Der gestrige Abend zeigte im Ganzen wiederum einen vollen Erfolg der vortrefflichen Truppe. Eine besondere Anziehungskraft mußte die große Schmitzjagd auf den vollbesetzten Circus üben, denn ein Herr Föllner von hier ritt diese Piere mit und gewann den ausgelegten Preis von 100 M. Föllner's Pferd wollte zuerst die Hinderrüste nicht nehmen und brach zwei Mal aus, dem trefflichen Reiter gelang es jedoch, das Pferd zu besserem Erfolg zu steuern. Dasselbe setzte die weiteren Male gut über die Hürden und nahm, was wohl Niemand erwartet hatte, zwei Mal die Brücke. Nun brach ein Beifall los, wie er in einem Circus wohl selten zu hören ist. Nach Schluß der Piere wurde Herr Föllner ein Hundertmarktschein in der Manege überreicht. Frau Direktor Drexler ritt ein prachtvolles Pferd eines Karlsruher Sportsmanes, das die Hürden ausnahmslos in prächtiger Figur nahm, sich jedoch weigerte, über die Brücke zu gehen. Die Direktion darf mit Genugthuung auf den gestrigen Abend zurück blicken.

§ Diebstahl. Am 13. d. M. wurde einer Frau aus Rastatt am hiesigen Hauptbahnhof ein juchtenledernes Portemonnaie mit 25 M. Inhalt, wahrscheinlich von zwei Diebstählen aus Ludwigshafen, von 15 und 16 Jahren, entwendet, die in Durlach verhaftet wurden.

Mandatsniederlegung Oskar Musers in freis.-demokratischer Beleuchtung.

Die Mandatsniederlegung Oskar Musers wird heute Nachmittag vom „Bad. Landesbote“, in folgender Weise den Parteigenossen verständlich gemacht: Bekanntlich ist Herr Muser, wie auch die anderen Landtagsabgeordneten unserer Partei, mit Unterstützung des Zentrums gewählt worden. Andererseits hat die freisinnig-demokratische Partei bei den letzten Reichstagswahlen da, wo sie in der Stichwahl zwischen einem Nationalliberalen und einem Zentrumsmann zu entscheiden hatte, durchgehend ihre Stimmen zu Gunsten des Zentrumsmanns in die Waagschale geworfen und so in Konstanz und Offenburg den Sieg des Zentrums herbeigeführt. Diese Taktik war geboten — nicht etwa, weil wir durch die uns bei den Landtagswahlen zu Theil gewordene ultramontane Unterstützung zu irgend welchen Gegenleistungen verpflichtet gewesen wären, sondern weil wir nach der bisherigen Haltung des Zentrums anzunehmen berechtigt waren, daß die politischen Freiheiten und Rechte des deutschen Volkes in den Händen eines Zentrumsmannes besser aufgehoben wären, als in denen eines Nationalliberalen. (III) Durch die Haltung des Zentrums in Sachen der Umsturzvorlage ist hierin eine Aenderung eingetreten. Man hat daraus (etwas spät D. R.) ersehen, daß das Centrum in dieser Hinsicht zu äußerstem Mißtrauen Anlaß gibt und daß daher bei einer Stichwahl zwischen Centrum und einer anderen reaktionären Partei größte Vorsicht geboten ist. Das Centrumskomitee, welche für die klarisirte Umsturzvorlage eingetreten sind, wohl keine volksparteiliche Stimme mehr bekommen werden, haben wir schon wiederholt als unsere feste Ueberzeugung ausgesprochen. Daß aber auch bei „neuen Männern“ oder bei diesmal intact gebliebenen Zentrumskomitee eine genaue Prüfung der Persönlichkeit einzutreten haben wird und daß in jedem Fall feste und ausreichende Garantien zu fordern sein werden, scheint uns ebenso selbstverständlich. Wenn nun auch, wie oben angeführt, ein Eintreten unsererseits für die Zentrumskomitee bei den Reichstagswahlen nicht Vorbedingung dafür gewesen ist, daß das Centrum bei den Landtagswahlen da, wo ihm eine eigene Kandidatur ausichtslos erschien, für uns eintrat: so könnte doch die ultramontane Wählerschaft an dem oder jenem Orte aus unserer veränderten Haltung gegenüber ihrer Partei einen Grund herleiten, auch uns gegenüber ihre Haltung zu ändern. Angesichts solcher Möglichkeiten hat es Herr Muser für angezeigt gehalten, das Mandat in die Hände seiner Wähler zurückzugeben, um auch nicht den Schatten eines Verdachts auskommen zu lassen, als ob er auch ferner ein Mandat ausüben wolle, das ihm vielleicht ein Theil seiner bisherigen Wähler bei einer Neuwahl nicht wieder zu übertragen geneigt wäre. Gerade er hat ja aus seiner scharfen Gegnerschaft gegenüber dem vom Centrum in der in Rede stehenden Angelegenheit eingenommenen Standpunkt nie ein Hehl gemacht. Es wird also nun Sache seiner Zentrumswähler sein, zu entscheiden, ob sie ihm trotzdem ihr Vertrauen auch weiter schenken wollen, oder ob sie eher in einem Politiker anderer Richtung den geeigneten Vertreter zu finden glauben. Die übrigen Abgeordneten unserer Partei hatten zu einem solchen Schritt deshalb keinen Anlaß, weil sie sich ohnedies einer Neuwahl zu unterziehen haben.

Aus der obigen Auslassung des demokratischen Blattes geht hervor, daß Herr Muser für den Fall seiner Mandatsniederlegung nicht ansetzen wird, auf's neue ein Landtagsmandat zu übernehmen. Jedenfalls hat indes dieses Vorgehen des demokratischen Führers, selbst für den Fall, daß es in der schließlichen Mandatsausübung keine Veränderung bringt, einen Vortheil gehabt: Auch den Führern der freisinnig-demokratischen Partei ist endlich die Erkenntnis aufgegangen, daß der ungebührliche Widerspruch zwischen liberalen und ultramontanen Wesen, wie er bei den Verhandlungen über die Umsturzvorlage auch für die Kurzzeitigen deutlich genug zu Tage trat, sich nimmerdar verflüchten läßt. Mag nun die demokratisch-ultramontane „Taktik“ fernerhin aufgeführt, was sie will, — noch am Tage nach Musers Bericht wurde in Freiburg von den Ultramontanen die Fortdauer des alten Wahlbündnisses proklamirt — dieses Zugeständniß des demokratischen Führers, vertreten zugleich in dem Parteiblatt, wird fernerhin in dem Parteibladen Badens eine bemerkenswerthe Rolle spielen.

Telegramme der „Badischen Presse.“

London, 21. Mai. Den neuerlichen Gerüchten von der Demission Lord Rosebery's, die an seinen angeblich verschlechterten Gesundheitszustand anknüpfen und durch sein Fernbleiben von der gestrigen Sitzung des Oberhauses begründet werden, wird nachdrücklich widersprochen. Rosebery sei vielmehr wohlher von seiner Erholungsreise zurückgekehrt.

Lowe'stadt, 21. Mai. Die deutsche Barke „Joachim Christian“ aus Rostock ist in der Nordsee mit der ganzen Besatzung verloren gegangen. Drei Leichen wurden bisher aufgefunden.

Paris, 21. Mai. Der Erzbischof von Paris, Richard ist an Influenza erkrankt. Sein Zustand ist besorgnißerregend.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Mai.

Zweite Lesung der Brauntweinsteuernovelle. Der § 1, wodurch die gesammte Jahresmenge des Kontingents, welche zum niederen Abgabesatz zu verrechnen ist, alle 5 Jahre einer Revision unterzogen wird, wird angenommen.

Paragraph 2 handelt von der Vertheilung des Kontingents auf die einzelnen Brennereien, welche nur alle 5, statt wie bisher alle 3 Jahre erfolgt.

Abg. Richter (fr. B.) bemerkt: Die Gründe für eine Verlängerung der Contingenzperiode von 3 auf 5 Jahre seien verschwindend geringe gegenüber denen, die für eine kürzere Dauer sprechen.

Es würden dadurch geradezu Realprivilegien für bestehende Brennereien geschaffen, nachdem wir uns seiner Zeit bei der Gewerbeordnungs-Novelle bemüht haben, derartige Realprivilegien abzuschaffen. Im Uebrigen sei dieses ein Angriff gegen das bayerische Referat.

Bayerischer Bevollmächtigter Geiger erklärt, daß es sich hier nicht um ein Referat Bayerns handelt.

Offene Stellen.

Karlsruhe. Güterausseher in Gilmannsdorf, Amt Bühl, auf welcher Stelle etatmäßige Anstellung als Güterausseher, Gehaltsklasse II, erlangt werden kann, auf sofort. Bewerber, welche praktische Kenntnisse in der Landwirtschaft, in der Behandlung der Wässerweien und im Wiesenbau haben müssen, wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse über genossene Vorbildung, bisherige Beschäftigung und Beumund binnen 14 Tagen beim großh. Domänenamt Bühl melden. Anfangsvergütung 700 M., bei etatmäßiger Anstellung Gehalt bis zu 1200 M., nebst dem geordneten Wohnungsgeld.

Konkurse in Baden.

Kehl. Mühlenbesitzer Johann Rehsfuß in Dorf Kehl. Konkursverwalter Rechtsagent Karl Maier in Stadt Kehl. Konkursforderungen sind bis zum 25. Juni 1895 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 6. Juli.

Ettenheim. Bäcker Johann Keller in Mählberg. Konkursverwalter großh. Notar Helbling in Ettenheim. Konkursforderungen sind bis zum 10. Juni 1895 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 18. Juni.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 16. Mai. Karl Wilhelm Otto, Vater Otto Stoll, Kaufmann. — Gertha Johanna, Vater Franz Josef Heib, Bierbrauer. — 17. Mathilde, Vater Karl Runge, Hof-Geiger. 18. Heinrich, Vater Josef Weinert Weißgerber. — Anna Maria, Vater Wilhelm Krager, Fabrikarbeiter. — Hans Adolf Albert, Vater Emil Matthes, Intend.-Sekr. Assistent. 19. Willi Rudolf, Vater Johann Gerstenäder, Wirth.

Eheaufgebote: 18. Mai. Otto Groß von hier, Sekretär am Gr. Verwaltungshof hier, mit Maria Winter von hier. — Eduard Ritterer von Schillingen, Kaufmann in Erlangen, mit Klara Tritschler von Reustadt im Schw.

Telegraphische Kursberichte

vom 21. Mai.			
Frankfurt a. M. (Anfangskurse).			
Deherr. Kreditaktien	335.—	Egypter	105.60
Deherr. Staatsb.-A.	366.—	Ungarn	102.85
Lombarden	86.—	Disconto Com.-A.	220.60
3% Portug. St.-Anl.	26.—	Gottfardbahn-A.	184.70
Tendenz: fest.			
Frankfurt a. M. (Schlußkurse I, 2 Uhr 37 Min.)			
Wechsel Amsterdam	169.02	4% Bad. St.-Obl. i. G.	105.05
London	204.77	4% „ „ i. W.	105.70
Paris	81.11	5% Griech. „ B.	33.90
Wien	167.65	4% „ Monopol.	37.80
Privatdisconto	2.—	5% Italien. Rente	89.20
Napoleons	16.20	4% Oest. Goldrente.	103.30
4% Deutsche Reichsbank.	107.—	4 1/2% „ Silberrente	84.90
3% „	98.40	5% „ 1880er Loose	133.95
4% Preuß. Consols	106.60	4 1/2% Portugiesen	37.—
III. Orientanleihe			68.50
Frankfurt a. M. (Schlußkurse II, 3 Uhr — Min.)			
4% Spanische St.	73.10	Staatsbahn	365 1/2
5% Zolltürken	102.40	Stbthalaktien	246 1/2
1% Turc. Obl. D.	25.90	Schweizer Nordost.	141.10
4% Ungarn	103.—	Mittelmeer	93.50
5% Argentinier	56.70	Mexibonal	128.60
6% Mexikaner	87.—	Badische Zuckerfabrik	67.95
Berliner Handelsges.-Akt.	157.80	Nordb. Lloyd	106.—
Darmstädter Bank	156.—	Nachbörs.	
Deutsche Bank	191.50	Deft. Kredit-Akt.	333 1/2
Disconto-Commandit	219.80	Disconto-Commandit	219.90
Bresener	160.50	Staatsbahn	365 1/2
Deherr. Länderbank	235 1/2	Lombarden	84 1/2
Credit	333 1/2	Tendenz: fester.	
Hessische Ludwigsb.	119.70	Russen	222.70
Lombarden	85 1/2	Berlin (Anfangskurse).	
Kredit-Aktien	247.10	Russische Noten	922.25
Disconto-Commandit	220.50	Laurahütte	137.40
Staatsbahn	181.70	Darpenner	147.90
Lombarden	42.60	Berlin (Schlußkurse).	
Kreditaktien	246.10	Selbstirgener Bergwert	168.20
Disconto-Commandit	219.90	Laurahütte	137.20
Lombarden	42.20	Darpenner	147.20
Russische Noten	221.70	Privatbank	1 1/2
Bohumer Gußstahl	156.20	Wien (Vorbörs.).	
Kreditaktien	400.25	Papierrente	101.50
Staatsbahn	433.—	Deherr. Kronenrente	101.60
Lombarden	101.50	Länderbank	281.75
Marknoten	59.63	Ungar. Kronenrente	98.90
4% Ungarn	122.95	Tendenz: fest.	
Paris.			
3% Rente	102.67	3% Portugiesen	25 1/2
Spanier	72 1/2	Banque Ottoman.	730.—
Türken	26.17	Rio Tinto	401.—

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die nachverzeichneten Bauarbeiten zur Herstellung eines Dienstwohngebäudes u. eines Güterschuppens auf dem neuen Güterbahnhof Wühlburg sollen im Wege schriftlichen Angebotes vergeben werden:

- 1) Die Grab- u. Maurerarbeiten, auf 13800 M.
- 2) Steinhauserarbeit (rothes Material) 5750 "
- 3) Zimmerarbeit 10500 "
- 4) Gypferarbeit 1600 "
- 5) Schreinerarbeit 2650 "
- 6) Kleberarbeit 1050 "
- 7) Blechenerarbeit 850 "
- 8) Schlofferarbeit 2100 "
- 9) Anstreicherarbeit 1300 "

Die betr. Pläne, Arbeitsbeschreibungen und Bedingungen können auf dem diesseitigen Hochbau-Bureau (Kriegstraße Nr. 64 hier) in den üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden. wohn auch die bezüglichen Angebote portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis

Samstag den 25. d. M.,
Vorabends 9 Uhr,
eintreffen sind 7094.2.2
Karlsruhe, den 14. Mai 1895.
Gr. Eisenbahnbauprüfung.

Baugelände-Versteigerung.

Freitag den 24. d. M., Vormittags 11 Uhr, wird auf dem Geschäftszimmer des Domänenamts hier das zwischen dem Schafgraben, der Sternbergstraße und den projektirten Straßen I und XIV. gelegene Baugelände im Bauviertel H. des Industriebezirks hier im Flächeninhalt von etwa 52,90 Ar im Ganzen öffentlich zu Eigentum versteigert.
Karlsruhe, den 18. Mai 1895.
Groß. Domänenamt.
7307 kreuz.

Erledigte Güteraufseherstelle.

Die Güteraufseherstelle in Hildmannseld, Amts Bühl, auf welcher etatmäßige Anstellung als Güteraufseher Gehaltsklasse II erlangt werden kann, ist sofort zu besetzen.

Bewerber, welche praktische Kenntnisse in der Landwirtschaft, in der Behandlung der Wasserweien und im Wiesenbau haben müssen, wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse über genossene Vorbildung, bisherige Beschäftigung und Zeugnis

binnen 14 Tagen beim Großherzogl. Domänenamt Bühl melden.

Anfangsvergütung 700 M., bei etatmäßiger Anstellung Gehalt bis zu 1200 M. nebst dem geordneten Wohnungsgeld. 7322.2.2
Karlsruhe, den 17. Mai 1895.
Groß. Domänenverwaltung.

Besetzung einer Hausvaterstelle.

Die Hausvaterstelle auf der Arbeiter-Kolonie Ankenbuch bei Büllingen ist mit einem noch in den mittleren Jahren stehenden, verheirateten Mann zu besetzen. Derselbe muß ein erfahrener Landwirth sein, welchem die Bewirtschaftung eines Gutes von über 100 badischen Morgen mit einer ausgebreiteten Viehzucht anvertraut werden kann. Daneben liegt demselben die Beförderung und Beaufsichtigung von 50-80 Kolonisten ob, sowie die Besorgung aller mit der Leitung einer derartigen Kolonie verbundenen Arbeiten. Ein Aufseher und ein Buchhalter sind ihm beigegeben. Die Bezahlung beträgt vorerst 1200 M. jährlichen Gehaltes mit vollständig freier Verpflegung für sich und seine Familie, einschließlich Feuerung und Beleuchtung. Kautionsnach Vereinbarung.

Der Eintritt sollte baldmöglichst, spätestens aber auf 1. Oktober d. J. erfolgen.

Bewerber wollen ihre Gesuche mit genauer Schilderung ihres Lebenslaufes und ihrer Familienverhältnisse unter Beilegung von Zeugnissen über ihre Befähigung, bisherige Beschäftigung u. s. w. einreichen unter der Adresse:

Herz, 7332
An den Landes-Ausschuß für Arbeiterkolonien in Karlsruhe in Baden.

Frachtbrieft mit Firma liefert billig die Buchdruckerei der „Bad. Presse“.

Aue. Vergebung von Rinnenpflaster.

Die Gemeinde Aue vergibt im Submissionswege ca. 220 qm Rinnenpflaster. Angebote sind längstens am Samstag den 25. Mai, Vormittags 11 Uhr, im Rathhause dahier schriftlich einzureichen, woselbst auch die Bedingungen bekannt gegeben werden.

Aue, den 20. Mai 1895.
Der Gemeinderath:
Dorn, Bürgermeister.
7365 Kramer, Rathschr.

Sornberg. Langholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Sornberg versteigert am

Wittwoch den 29. d. M., Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause aus District Schöden, Bertelsbach und Frombach:

- 772 Stämme Tannen I., II., III. und IV. Kl., mit 926,09 Fm.,
- 119 Stämme Forsten II., III. und IV. Kl., mit 62,02 Fm.,
- 94 Klöße Tannen I., II., u. III. Kl., mit 101,02 Fm.,
- 16 Klöße Forsten I., II. und III. Kl., mit 9,83 Fm.,
- 200 Stämme Tannen, Grubenholz, mit 36,28 Fm.,
- 33 Stämme Forsten, Grubenholz, mit 6,90 Fm.,

wozu man Steigerungsliebhaber einladet.
Sornberg, den 18. Mai 1895.
Der Gemeinderath.
Boael. 7319

Mitarbeiter

werden von der Gesellschaft „Fides“, Abtheil. für Volksversicherung (kleine Lebensversicherung) gegen hohe Provision und Fixum an allen Orten vor sofort gesucht. Für Pensionäre und Invaliden großer Nebenverdienst. Gut beleumundete Personen ohne genügenden Verdienst werden ebenfalls Berücksichtigung finden.

Offerten bittet man an die Subdirektion für Südwestdeutschland von J. Kern, Karlsruhe, Kreuzstraße Nr. 9, gelangen zu lassen. 7424.2.1

filiale zu vergeben.

Nachweislich lohnende, angenehme Beschäftigung für eine alleinstehende junge Dame mit angenehmen Umgangsformen und einigem Bekanntenkreis. Diesige Bewerberinnen bevorzugt. Kautionsmäßig nach Uebereinkunft. Offerten mit Angabe der Verhältnisse, Referenzen und, wenn möglich, Photographie befördert die Expedition der „Bad. Presse“ unt. Nr. 7416. 3.1

Wirthschafts-Gesuch.

Junge, tüchtige Leute (Kautionsfähig), suchen eine bessere gangbare Wirthschaft zu pachten event. auch den Ausschank einer Brauerei zu übernehmen. Offerten unter Nr. 7423 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

4 Stück neue und gebrauchte, sehr solid gebaute

Landauer Coupé

hat zu verkaufen 6643.3.3
C. Schick,
Wagenbauer in Bühl i. B.

Herd,

ein gut erhaltener, ist billig zu verkaufen. 7418.2.1
Martenstraße 15, 3. St.

Zu verkaufen

ein gut erhaltener 7415
Schreibpult.
Kapellenstraße 68, 3. St.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt theilen wir Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Gattin, Mutter, Großmutter und Tante

Secunda Schiffmacher, geb. Schauble.

unerwartet schnell in Folge eines Herzschlages heute Früh 6 1/2 Uhr im Alter von 75 Jahren 2 Monaten in die ewige Heimath abzurufen. Wir bitten um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Leopoldshafen, den 21. Mai 1895.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 23. Mai, Nachmittags 2 Uhr, statt. 7426

August Pfetsch, Uhrmacher,

Karlsruhe, Kronenstraße 45,
empfiehlt sein großes Lager in gold., silb. Taschenuhren, Regulatoren, Standuhren, Wanduhren, in allen Holzarten, Werkzeuge von N. 3. — an u. Ketten.

Goldwaaren: Ohrringe, Medaillon, massiv Gold u. Double, Ringe, Armbänder u. s. w.

Ferner **Brillen** und **Zwicker** in wirklich guter Waare zu billigen Preisen. 732

Reparaturen werden pünktlich ausgeführt.

Aechter 13019.26.21
C. T. Trampller - Kaffee
ist anerkannt der beste **Kaffee-Zusatz.**
C. Trampller, Labri. Baden.
Gegründet 1793.
Mit der goldenen Medaille prämiirt Dresden 1894.

SCHUTZ-MARKE

Freiburg i. B. Wirthschaft zu verkaufen.

Das Haus Salzstraße 33 in Witten der Stadt und guter Geschäftslage mit einer besseren **Weinrestauration**, schönen hellen Lokalitäten, großer Küche und Keller, Hof, 3-stöckig nebst Mansardenwohnung und Doppelspeicher, alles massiv und neu (1885) gebaut, 2 schönen Terrassen mit prachtvoller Aussicht, ist billig zu verkaufen. Anzahlung nur 10,000 M. Gas Wasser und Kanalisation ist eingerichtet. Näheres bei **W. Schubert**, Brauereibrennerei, Freiburg i. B., Münsterplatz 30, oder in der Expedition der „Bad. Presse“ in Karlsruhe.



„Die Geißel“

Illustrirte humoristisch-satirische Wochenchrift erscheint jeden Samstag in **München.**

„Die Geißel“

befähigt sich vornehmlich mit den Angelegenheiten des Landes und den Vorgängen in der Residenz und unterzieht die Vorkommnisse des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens einer mit Humor und Satyre gewürzten Kritik.

„Die Geißel“

kostet vierteljährlich nur **60 Pfenig.** Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten entgegen. Einzelne Nummer 5 Pfenig. 3621.3.1

„Die Geißel“

hat sich während ihres kurzen Bestehens rasch die Gunst des Publikums erworben und weist eine respektable Auflage auf. Inserate finden in kaufkräftigen Kreisen weite Verbreitung. Wir laden hiemit zum Abonnement und zur Insertion höflichst ein. Hochachtungsvoll

Redaktion und Verlag der „Geißel“.

gut erhalten, für nur 70 M. zu verkaufen. 7412.2.1
Martenstraße 49, 3. Stod.

Villa-Verkauf.

Ein schöne neuerbaute, weißliche Villa mit 6 großen und 4 kleineren Zimmern, große Kellerräumlichkeiten, Waschhaus, Remise mit Kutsch oder Knechtzimmer, Scheune, Futterställe, Pferde- oder Kuhstall, Hühnerhof mit Hühnerhof; ein schöner großer Hof mit eigenem laufenden Wasser, sowie Wasserleitung in der Villa, dazu ein Blumen- u. Gemüsegarten mit Zwergobstbäumen und 6 Hydranten zum Schlauch anhängen, alles in bester Ordnung. Um die Villa herum gehören ca. 12 Juchart Matt- u. Ackerland mit 170 jüngern Obstbäumen bepflanzt. Schöne Aussicht und 6 Minuten von einer schönen Fabrikstadt am Rhein. Nähere Auskunft ertheilt: **Notar Schraner in Stein (Kt. Argau, Schweiz).** 6870.5.4

Ein bequemes, erprobt truppenfrommes 7406.3.1

Reitpferd

15 Jahre alt, ist für 500 M. zu verkaufen. Näh. **Gottesan, Wohnhaus Nr. 10 bei Sergeant Joller.**

Zu verkaufen.

Ein größeres Anwesen, am Ort getheilt, nahe des Bahnhofes, 1 Stunde von Karlsruhe gelegen, ist billig zu verkaufen. Näh. unter Nr. 7409 in der Exped. d. „Bad. Presse“. 3.1

Rohrhaar-Ranapee

und ein moderner Kinderwagen mit Gummireifen, alles fast neu, sehr billig zu verkaufen. **Angartenstraße 29, Hinterhaus, 2. Stod.** 7411

Stellen finden: Gesuch.

Ein junger Mann mit der doppelten Buchführung vertraut, möglichst in der Eisen- oder Installationsbranche bewandert, wird für eine große Gasfabrik gesucht. 7421

Kaufm. Verein Merkur,
Hebelstraße 11.

Hafner-Gesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter auf Schen und Bühen von Herden und Oesen findet bei guter Bezahlung dauernde Arbeit bei **J. Heintzelmann, Schwabenstr. Nr. 6** 7419.2.1

Waufräu-Gesuch.

Eine reuillche Waufräu wird sogleich gesucht. 7414
Waldstraße 56, 4. Stod.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge kann in die Lehre treten bei **S. Mohr, Schlosser und mechanische Werkstätte, Marktgrafenstraße 6.** 7298.2.2

Gärtner-Lehrling

kann unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten bei **5642 Friedrich Feger,**
Kunst- und Handelsgärtner,
Blumenladen: Erbprinzenstraße 4.

Zu vermieten

Für einen kleinen Verein oder Gesellschaft ist ein **7295.2.2**

Nebenzimmer

zu vermieten. Zu erfragen **Karlsruhe** 58 in der Wirthschaft.
Waldstraße 92 sind **Werkstätten**, auch zu Magazinen gut geeignet, ganz oder getheilt auf **23. Juli** zu vermieten. 6820.6.6

Ein freundliches möbl. Zimmer an ein anständ. Fräulein oder einen Herrn pr. sofort oder später billig zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 121, 3 Treppen links. 7205.2.2

Lessingstrasse 45

partee, nächst der Kriegerstraße ist ein schön möblirtes Zimmer sofort billig zu vermieten.

Eine Schlafstelle

ist sogleich zu vermieten: **Bürgerstraße Nr. 21.** Näh. Vorderb., 3. St.

Badischer Frauenverein.

In Folge der stets sich mehrenden Nachfrage nach Pflegekräften aus unserm Krankenschwesternverbande sehen wir uns veranlaßt, auch für das laufende Jahr einen dritten Lehrkurs zur Ausbildung in der Krankenpflege einzuschreiben.

Derselbe wird am 4. Juni d. J. im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim dahier beginnen und ergeht deshalb an diejenigen, mindestens 20 Jahre alten Mädchen, welche geübt sind, als Schülerinnen in den Lehrkurs einzutreten, die Aufforderung, sich in thunlichster Eile unter Vorlage eines Geburts- und Leinwandzeugnisses, einer ärztlichen Beurteilung über die Gesundheitsverhältnisse, sowie eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes der Bewerberin bei dem unterzeichneten Vorstände schriftlich oder mündlich anzumelden.

Karlsruhe, den 11. Mai 1895. 6947.3.2
Der Vorstand der Abtheilung III.

Gisela-Verein

zur Ausstattung heirathsfähiger Mädchen unter dem Protektorate Ihrer K. und K. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Prinzessin Gisela von Bayern.

Gegründet im Jahre 1869.
Der Gisela-Verein zur Ausstattung heirathsfähiger Töchter bezweckt, jedem sorgsamem Familienoberhaupt die Gelegenheit zu geben, unter den denkbar leichtesten Bedingungen die Aussteuer heirathsfähiger Töchter zu bewerkstelligen. Ein wie zeitgemäßes und nützlich Institut der Verein ist, beweist am besten die große Theilnahme, deren sich derselbe in den Ländern seiner bisherigen Thätigkeit zu erfreuen hatte, indem bereits am 1. April 1895 das

versicherte Kapital 100 Millionen Reichsmark betrug. Reservefond 8,000,000 Mk.

Pro 1893 vertheilte Dividende: 12% der Jahresprämie.
Der Gisela-Verein versichert Mädchen von 0-12 Jahren zu den billigsten Prämien und unter den coulantesten Bedingungen. Alles Nähere ausführlich im Prospekt, welcher jederzeit gratis und franko erhältlich ist durch die

General-Agentur für das Großherzogthum Baden, Karlsruhe, Sophienstraße 60, parterre. Tüchtige Vertreter an allen Orten Badens gesucht.

Weinprobetag - Freiburg i. B.

am 31. Mai und 1. Juni d. J.,

jeweils Vormittags 10 Uhr beginnend, im Saale der „Alten Bourse“, Gertholdstr. 5,

öffentlicher Versteigerung der angebotenen Weine.

Der Auktions beginnt an beiden Probetagen jeweils pünktlich halb 12 Uhr Vormittags. Verzeichniß der Versteigerungs-Bedingungen ist vom 20. Mai ab, Katalog der angebotenen Weine vom 25. Mai ab von Ernst Volpp, Weinkommissionär in Freiburg i. B., kostenfrei zu beziehen. Zur Aufnahme in die Versteigerungsliste ist die schriftliche Anmeldung bis spätestens Donnerstag den 23. Mai d. J. beim Obengenannten einzureichen. Den zur Versteigerung Anmeldeenden bleibt - Abmeldung vor Beginn der Versteigerung vorausgesetzt - das Recht des Vorverkaufes unbenommen.

Brauerei Sinner, Grünwinkel b. Karlsruhe,

empfehlen ihr vorzüglich abgelagertes Helles Exportbier (nach Pilsner Art).

Beste Bräuung: Wien 1894. Goldene Medaille!

Bestes Glas für „Pilsner“, ausgezeichnet durch große Haltbarkeit, von Ärzten an Kranke und Reconvalescenten vielseitig empfohlen.

Flaschenbier-Niederlagen in Karlsruhe:

- H. Bauer, Ruppertsstr. 21.
- Herrn. Baumann, Kreuzstr. 10.
- Aug. Leop. Beck, Kaiserstr. 150.
- G. Bender, Lammstr. 5.
- J. F. Bischoff, Kronenstr. 4.
- S. Briem, Adlerstr. 39.
- A. Schitz, Bismarckstr. 33a.
- H. Erb, Markgrafenstr. 33.
- A. Friedrich Bwe., Bähringerstr. 86.
- H. Gräfe, Werderstr. 8.
- Hänsler, Kurvenstr. 12.
- Eng. Hoff, Karls-Friedrichstr. 6.
- H. Keller, Leopoldstr. 37a.
- H. Kolbmeier, Werderstr. 11.
- H. Imke, Schirmerstr. 5.
- J. Kläcker, Kaiserstr. 100.
- J. B. Klingelbach, Amalienstr. 71.
- Aug. Kühn, Schützenstr. 13.
- Aug. Köhler, Kaiserstr. 115.
- J. Kühle, Amalienstr. 37.
- H. Kausenberger, Schwimmschulstr. 2.
- F. F. Kothgeb (K. Maiffach Nachf.), Wabstr. 57.
- Emil Richter, Bähringerstr. 77.
- H. Rieker, Stephaniensstr. 47.
- E. Rothemel, Ritterstr. 10/12.
- Gust. Röhler, Friedrichsplatz 8.
- J. Schaadt, Kaiserstr. 122.
- Lud. Schäfer, Leopoldstr. 23.
- J. Scherer, Bähringerstr. 41.
- J. Schick, Bähringerstr. 98.
- M. Schlegel, Bähringerstr. 20a.
- Aug. Stenzel, Sophienstr. 66.
- Stier Bwe., Lonsenstr. 21.
- H. Sutter, am Bahnhof.
- A. van Penon, Belfortstr. 7.
- H. Wilmig, Kaiserstr. 243.
- H. Weismüller, Bajanenstr. 17.
- A. Wilske, Akademiestr. 23.
- H. Zentner, Markgrafenstr. 25.
- H. Zoller, Schützenstr. 43.
- Ernst Zschornig, Gartenstr. 37.

Eine Hypothekenbank

in Süddeutschland sucht für die Stadt Karlsruhe einen Vertreter im Hypothekengeschäft. Nur solche mit besten Referenzen und genauester Personal- und Lokalkenntniß mögen sich melden. Briefe unter Chiffre 7133 besorgt die Expedition der „Bad. Presse“.

Pfälzische Bank Mannheim.

Hauptsitz Ludwigshafen a. Rh. Zweigniederlassungen in: Neustadt a. N., Kaiserslautern, Pirmasenz, Dürkheim a. N., Worms, Osthofen. Commanditen in Zweibrücken und Berlin.

Vollbezahletes Actiencapital. Mk. 12,600,000.—
Reserven. Mk. 1,600,000.—

An- und Verkauf von Effecten jeder Art, Beleihung von Effecten und Waaren. Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande. Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Creditgewährung; provisionsfreie Checkrechnungen. Discontirung langfristiger Wechsel auf Bank- und Nebenplätzen. Incasso von Wechseln etc. An- und Verkauf von Devisen. Ausstellung von Tratten, Checks, Anweisungen und Creditbriefen etc. Coulanteste und billigste Bedingungen.

Lebensversicherung.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt in Karlsruhe. Ende 1893:

91 Millionen Vermögen und 310 Millionen vers. Kapital. Günstige Bedingungen. Niedere Beiträge. Dienstleistungen an Beamte, Kriegsversicherung. Mitversicherung auf Prämienfreiheit im Invaliditätsfalle. 796.12.4
Auskunft u. Vermittlung bereitwilligst durch die General-Agentur Karlsruhe

Ludwig Ziegler, Akademiestraße 42. Unteragenten und stille Vertreter in allen Gesellschaftskreisen unter günstigsten Bedingungen gesucht.

Gebrüder Botsch

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei Rappena, Baden. Gegründet 1865.

Sämaschinen.

Gras- und Getreidemähmaschinen, Dreschmaschinen, Göpelwerke, Futterschneidmaschinen, Obstmühlen, Kellern, Schrotmühlen, Brunnen, Pumpen, Transmissionen u. s. w.

Maschinen- und Bau-Guss jeder Art

in sauberster Ausführung nach Modell oder Zeichnung; Schablonenguss. 12587.26.13
Herstellung von Massenartikeln auf Formmaschinen.

Poliphon- und Symphonion-

MUSIKWERKE und MUSIK-AUTOMATEN.

Jedes einzelne Instr. spielt Tausende der schönsten Lieder, Märsche, Choräle, Opernstücke, Tänze. Preis M. 5.— bis M. 500.—. Haltbarkeit garantiert. 2905

Billigster und direkter Bezug durch die Haupt-Fabrik-Niederlage: G. SCHMIDT - STAUB, Karlsruhe, 154 Kaiserstr., gegenüber d. Gren.-Kaserne. Illustr. Preisliste gratis u. franco.

Gebr. Körting,

Körtingsdorf bei Hannover.

Zweiggeschäft: Strassburg i. E., Küssstrasse 8.

Central-Heizungs-Anlagen

nach eigenen patentirten Systemen für Wohnhäuser, Schulen, Kirchen, Gasthäuser, öffentliche Gebäude, Gewächshäuser u. s. w.

Billiger, bequemer Betrieb. Vorzügliche Luft in den beheizten Räumen. — Billige Anschaffungskosten. — Leichter Einbau in alte Gebäude.

Rippenrohre und Trockenanlagen. Rippenheizkörper

nebst Zubehör. 10448*
Kostenanschläge unentgeltlich.

Ankauf getragener Kleider.

Zu gebrauche für den Export eine große Partie getragener Herren- und Damenkleider, Uniformstücke, Schuhe, Stiefel, Betten etc. etc. und zahle für obige Gegenstände mehr wie jede Konkurrenz. Durch Postkarte benachrichtigt, komme ich zu jeder gewünschten Zeit in's Haus. 3227*

A. Gottschalk, Kronenstr. 46, 2. Stod.

Bäckerei

zu verkaufen.

In schönster Lage der Stadt Karlsruhe, am Marktplatz gelegen, ist eine Bäckerei zu verkaufen mit einer Anzahlung von 10 000 Mk. Wo? ist zu erfragen in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 7235. 8.2

Die Allgemeine Versorgungs-Anstalt

leiht Geld an erste Stelle auf gute biefige Hausgrundstücke unter sehr günstigen Bedingungen, provisionsfrei. Nähere Auskunft bei der 5472*
Direktion.



Doppelfalz-Ziegel, Schwemmsteine

ab Fabrik und Lager Mühlburgerthor hier empfiehlt 7222.2.2

Friedrich Kiefer, Kosten- u. Baumaterialienhandlung, Lindenheimerstraße 15.



Hohefeine Butterkäse

in 20, 50 und 90 Pfund-Stücken (keine Rinde, weich wie Butter, vollfett, ganz haltbar, scharf oder weniger scharf gefalzen) zu 45 Mk. per Zentner. Zur Probe Postkollt bereit (9 Pf.)

J. Gruber, Bürgermeistr., in Stein, Post-Immerstraße (Algau). 7325*

Für Architekten, Ingenieure oder Lehrer!

Wer ertheilt Unterricht in Trigonometrie und statischen Berechnungen? Gest. Off. mit Preis unter Nr. 7279 an die Exp. der „Bad. Pr.“. 2.2

Heirath.

Hübscher Mann von 32 Jahren, protest. Conf. von edlem Charakter, gemüthvollem Wesen, mit ca. Mark 80 000 an industriellem Etablissement theilhaftig, sucht sich baldigst zu verheirathen.

Hübsche junge Damen häuslicher Erziehung, gemüthvoller Art, deren Wunsch es ist, an Seiten eines hochgeachteten Mannes ein ruhiges glückliches Leben zu führen, mögen vertrauensvoll in Correspondenz mit mir treten. Briefe, möglichst mit Photographie, erbitte unter Chiffre F. U. 2512 an Haasenstein & Vogler N.-G. Stuttgart. 7323.2.2

Hotelverkauf.

In einer Residenzstadt Thüringens ist ein altrenommiertes Hotel mit großem Restaurationsgarten, ertheilungshalber baldmöglichst zu verkaufen. Off. sub P. 15 an Haasenstein & Vogler, N.-G. Coburg erb.

Hofgut.

Ein 1 Stunde von Karlsruhe, 5 Minuten von der Bahnstation, schön gelegenes Hofgut, mit guten Wohn- und Oekonomiegebänden, ist mit 5 Morgen großem Obigarten, worauf etwa 300 tragbare Obstbäume, zu verkaufen. Auf Wunsch können nach 25 Morgen Güter dazu gegeben werden. Anfragen sub P. 1301 an Haasenstein & Vogler, N.-G. Karlsruhe. 6563.5.3

Billig zu verkaufen:

120 Gerüchdiele, 4 1/2 m lang, 28 cm breit, 6 cm dick, per Stück Mk. 2.30. 7084.8.3
Carl Heinz, Bähringerstr. 30.

Sommer-Aufenthalt.

In der Nähe Heidelberg's, bei einem größeren Landorte, sind in alleinstehendem Hause, mit Waldumbgebung, 2 Zimmer einzeln, oder an eine kleine Familie auch mit Küche zu vermieten, mit oder ohne Pension. Gest. Offerten unter Nr. 7119 in der Exp. der „Bad. Pr.“ erb. 8.8